

Feindschaft, Freundschaft, Liebe?

Taito

Von abgemeldet

Kapitel 7: Back to my yesterday

so, nach langer langer zeit, geht es endlich mal weiter mit der ff. ich hoffe wenigstens ein paar von euch, haben mich und die ff noch nicht ganz vergessen und wollen weiterlesen.

dieses chap musste ich leider ziemlich kurz halten, um die spannung zu erhalten. also sorry, ich hoffe ihr könnt das verstehen.

Kapitel 7

Taichi und Yamato, starr vor Schreck, sahen wie gebannt auf die Szene, die sich vor ihnen abspielte. Susumo stürzte die Tür hinein, die er dabei fast aus den Angeln riss und blieb wie eine Statue vor den beiden Jungen stehen.

Ein breites Grinsen zierte sein Gesicht, während er in Abenteuer Pose vor den beiden stand. Die linke Hand hatte er kess auf seine Hüfte gelegt, die rechte umschloss den Hals einer etwas staubigen Gitarre, die er empor hielt, wie wohl auch damals Artus sein Schwert, nachdem er es geschafft hatte dieses aus dem Stein zu ziehen.

„...Ähm... Dad...“, war alles was Tai herausbrachte. Auf seinem Gesicht lag ein gequälter bis schmerzhaft verzerrter Ausdruck.

„Das ist dein Dad?“, flüsterte Matt. „Also jetzt wundert mich gar nicht mehr.“

Endlich löste sich auch Susumo aus seiner Starre. Doch statt irgendeine Erklärung für das ganze zu liefern oder sonst irgendetwas zu tun, was dem ganzen irgendeinen logischen Sinn verleihen konnte, führte er das bizarre Spektakel weiter.

Er verbeugte sich so tief vor den beiden, dass Matt sich schon wunderte, dass sein Rücken nicht durchbrach. Ein **leichtes** Seufzen war von Susumo zu hören. Was dann geschah konnte man mit den Worten abartig und krank, bis ein Fall für die Männer in weiß, beschreiben. Das Instrument, wie eine Geliebte in Susumos Arm und genauso sah er es auch an. Als nächstes fanden seine Lippen tatsächlich ihren Weg auf den hölzernen Korpus des Instrumentes, was einige wirkliche Musikliebhaber vielleicht noch als normal beschrieben hätten – doch was der an da tat konnte man nicht mehr Küssen nennen, das war eine handfeste Vergewaltigung! Sowohl Matt, als auch Tai schienen äußerst angewidert von dem, was sich da vor ihnen bot.

Susumo sah so plötzlich wieder auf, direkt in Tais und Matts Augen, dass Tai vor Schreck einen Satz zurück machte und auch Matt scharf die Luft einzog.

„Wisst ihr was das ist?“, fragte Susumo mit viel zu lauter Stimme, die Gitarre wieder Artus like hochhaltend.

„Also, als ich so was das letzte Mal sah, nannte man es noch eine Gitarre“, kommentierte Matt, woraufhin Tai heftig zu nicken begann. Zu mehr fehlte ihm offensichtlich die Stimme.

„Genau, eine Gitarre“, sagte Susumo lange und gedehnt. Die beiden Jungen verdrehten die Augen.

„Also, das kann nicht mal der beste Psycho-Doc heilen“, sagte Matt.

„Tai, ob du´s glaubst oder nicht, aber dein alter Herr war einmal ein richtiger Gott des Rocks“, erzählte der Mann stolz.

Is´ nich wahr!“, sagten Ta und Matt wie aus einem Mund.

„Doch, doch. Das könnt ihr mir glauben! Ich hatte damals auf der Highschool meine eigene Band. Die Mädels lagen uns alle zu Füßen! Wir hatten sogar ´ne ähnliche Wirkung auf sie, wie die Beatles, die vielen scharenweise in Ohnmacht!“

„Das lag aber bestimmt nicht an ihrem Talent“, dachte Matt.

„Ach, das war´n noch Zeiten mit den guten alten `Korkscrewern` (Die Korkenzieher). So nannten wir uns nämlich!“

„Wow, bei dem Namen mussten die Mädels ja auf sie fliegen...“, murmelte Matt, woraufhin

Tai laut zu lachen anfang.

Mit einem erneuten, natürlich sehr dezenten, Seufzen, ließ sich Tais Vater zwischen die beiden Jungen auf´s Bett fallen. Immer noch mit begeistertem Lächeln auf dem Gesicht und die Gitarre fest umschlossen.

Dann legte er das Instrument auf seinen Schoß. Er blickte darauf herab, wie auf ein neugeborenes Baby, das er gerade zum ersten Mal im Arm hielt. Den Staub darauf pustete er sanft weg und Tai und Matt begannen davon heftig zu husten.

„Ist sie nicht ein Goldstück?“, fragte Susumo stolz.

„Doch, doch Dad. Ganz bestimmt“, sagte Taichi rasch, immer noch hustend.

„Ja, das ist sie“, hauchte Susumo lieblich, schloss die Augen und begann zart zu spielen... leider waren die Töne, die er dem Instrument entlockte nicht ganz so sanft, wie seine Griffe – und alles andere als beruhigend oder leise. Eher so, als würde jemand über eine Tafel kratzen.

„Ah, immer noch so gut, wie in meiner Jugend. Ich habe nicht verlernt“, lachte Susumo.

Wie auch? – wenn man nichts gelernt hat, kann man es auch nicht verlernen“, dachte Matt.

„Willst du es mal versuchen, Sohn?“, fragte Susumo und sah Tai fast mit Tränen in den Augen an.

„Ähm.. nein danke, Dad. Aber.. Gitarre spielen ist dann doch nicht so mein Ding“, redete sich Taichi raus.

„Na wenigstens das bleibt mir erspart“, murmelte Matt zu sich selbst.

„Wirklich, bist du sicher?“, sagte Tais Vater sichtlich enttäuscht. „Und was ist mit dir? Matt heißt du, oder? Willst du es mal versuchen?“

Matt wandte sich zu allen Seiten um. Nicht weil er nicht gewusst hätte, dass er gemeint war. Vielmehr in der Hoffnung irgendeinen anderen Matt zu finden, um dem Ganzen entgehen zu können. Aber das war hoffnungslos.

„Ach nein“, sagte Matt dann.

„Ach komm schon, du siehst schon so musikalisch aus!“, drängte Tais Dad.

Was sollte das denn jetzt bitte heißen? Er sah schon so musikalisch aus? Gott, welcher Teufel hatte ihn bloß geritten, als er hierher gekommen ist? Ach ja, Yagami war es.

„Ach Quatsch, ich doch nicht“, lachte Matt schrill. Doch da wurde ihm das Instrument auch schon so heftig in die Arme gedrückt, dass er aufkeuchte, er praktisch hörte schon, wie sein Rippen brachen. Mann hatte dieser Typ eine Kraft!

Matt besah sich das Instrument wenig begeistert. Dann sah er auf. Er saß echt in der Falle. Gefangen in Yagamis Zimmer, vier Augen Paare abwartend auf ihn gerichtet und absolut keine Chance zu entkommen.

Für einen kurzen Moment zumindest, sah Matt sehnsüchtig aus dem Fenster und war drauf und dran aufzustehen, loszurennen und kurzerhand aus dem Fenster zu springen! Aber wollte er wegen denen wirklich sein Leben lassen? Nein, hier wollte er nicht sterben und nicht aus dem Grund. Davon abgesehen, war es wohl eher unwahrscheinlich, dass er bei einem Sprung aus dem ersten Stock draufgehen würde. Er wurde sich wahrscheinlich den Arm brechen oder das Bein oder so. Und dann war er wirklich hilflos.

Matt seufzte. Widerwillig legte er seine Finger auf die Saiten und setzte den Ton E-Dur an. Er seufzte erneut, begann dann aber zu spielen. Es hatte ja doch keinen Sinn. Und trotzdem behagte ihm das ganze nicht. Als er das letzte Mal eine Gitarre in der Hand gehabt hatte, da war noch...

Matt spielte eigentlich nur zwei Akkorde, E-Dur und A Zwei Akkorde, die Matt für die simpelsten hielt, die es gab. Und dennoch musste er, als er aufsah feststellen, dass Tai und sein Vater beide bewundernd seinem Spiel lauschten.

„Du bist ja richtig gut!“, strahlte Tai.

„Wieso hast du nichts gesagt?“, fragte Susumo begeistert.

„Das... ist nichts besonders, nur zwei Akkorde die ich noch kenne,, von... nicht so wichtig“, sagte Matt schnell und gab die Gitarre an Tais Vater zurück.

„Willst du nicht mehr spielen?“, fragte dieser etwas enttäuscht. Matt schüttelte heftig den Kopf. Susumo nickte verständnisvoll. Ließ die beiden Jungen dann wieder alleine. Aber man hörte noch sein Juchzen aus dem Flur und seine schrille Stimme, als er seiner Frau berichtete, dass er seine Gitarre wiedergefunden hatte.

Als Matt dann wieder zu Tai sah, wäre er vor Schreck fast zusammen gezuckt. Der saß ihm im Schneidersitz gegenüber, große Augen machend und ihn bewundernd.

„Was ist?“, fragte Matt, obwohl er sich vor der Antwort fürchtete.

„Wie? Wann? Und wieso hast du mir nie erzählt, dass du so gut Gitarre spielen kannst?“

„Ich kann zwei Akkorde, das kannst du ja wohl kaum als gut bezeichnen!“

„Wer hat dir das beigebracht?“, fragte Tai ohne auf Matts Worte einzugehen.

„Ach... weiß nicht mehr. Irgendwer...“

„Du weißt nicht mehr, wer es dir beigebracht hat? Wie geht das denn?“

„Soll vorkommen“, sagte Matt, sein Gesicht von Tai abgewandt.

„Ach komm, das kannst du mir nicht erzählen! Also, wer hat es dir beigebracht?“, bohrte Taichi weiter.

„Ich hab gesagt ich weiß es nicht mehr! Verdammt! Kannst du mich nicht einfach in Ruhe lassen?!“

Tai war richtig zusammengeschockt. Matt war plötzlich aufgesprungen, war deutlich wütend. Der Blick mit dem er Tai ansah, ließ diesem einen eisigen Schauer über den Rücken laufen. Was war denn plötzlich los? Hatte er etwa etwas Falsches gesagt? „Ich gehe“, entschied Matt und war schon fast an der Tür, als Yagami sich ihm in den Weg stellte.

„Geh mir aus dem Weg!“, knurrte Matt.

„Nein. Du kannst nicht gehen!“, protestierte Taichi.

„Ach nein?“, sagte Matt. „Wenn ich mich richtig erinnere, warst du sogar derjenige, der gesagt hatte, dass ich ja jederzeit gehen kann. Oder täusche ich mich da etwa?“

Tai schluckte hart. Stimmt, er hatte es ihm selbst „erlaubt“. Aber da hatte er auch nicht damit gerechnet. Er hatte geglaubt, dass der einzige Grund warum Matt gehen wollen könnte, der war, dass er ihm auf die Nerven ging. Aber wie es schien ging es hier um mehr. Und Tai wollte Matt so einfach nicht gehen lassen. Er hatte das Gefühl, dass wenn Matt jetzt gehen würde, er nicht wieder kommen würde und auch nie wieder was mit ihm zu tun haben wollen würde.

Doch Matt ließ sich von Yagami nicht daran hindern. Er schob Tai einfach zur Seite, der nur bedrückt zu Boden sah. Wie er da an ihm vorbei aus seinem Zimmer ging, das war wie eine Ohrfeige für ihn.

Taichi blieb entrüstet zurück.

Als Matt aus Yagamis Haus stürmte, wusste er selbst nicht so genau, was da eigentlich in ihm vorging. Er wusste nur, dass er wütend war und so schnell wie möglich hier weg wollte. Warum hatte Yagami seine Neugierde auch nicht zügeln können? Wieso musste er Erinnerungen in ihm wachrufen, an die er nie wieder erinnert werden wollte?

Die ganzen letzten Jahre hatte er die Erinnerung an ihn so gut in den Hintergrund drängen können. Und jetzt, durch ein einziges Ereignis, durch eine einzige blöde Gitarre, einen einzigen dämlichen Yagami und seinen genauso dämlichen Vater – war alles wieder allgegenwärtig...

Er durfte einfach nicht darüber nachdenken! Das alles lag doch schon so lange hinter ihm. Wieso sollte das alles noch irgendeine Rolle in seinem jetzigen Leben spielen? Vielleicht weil alles irgendwie immer noch so war, wie damals...? Oder zumindest fast alles.

so hoffe es hat gefallen, schreibt mir ein paar Kommiss. aber auch Morddrohungen, etc. sind wie immer willkommen. ich glaube ich freue mich sogar darüber, Hauptsache eine Reaktion nach dem langen Dornröschenschlaf der FF^^